

L02931 Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 19. 9. [1900]

Berlin, 19. September.

Mein lieber Onkel,

Den Artikel des »Berliner Tageblatt« hatte ich natürlich, unter Hervorhebung der Dir günstigen Stellen, telegraphirt; die Redaktion hat mein Telegramm, wie ich
5 heut sehe, nicht veröffentlicht (was ich Dir im Vertrauen mittheile).

Im Übrigen ist die Affaire sehr günstig für Dich und sehr ungünstig für Herrn
SCHLENTHER. Selbst in Berlin war man genöthigt, ihm harte Wahrheiten zu sagen.
Und was auch die Leute darüber sagen, – und obwohl Du selbst ganz gewiß nicht
diesen Zweck im Auge gehabt hast, – die Wirkung ist: alle alle Welt ist auf Dein
10 Stück aufmerksam geworden, und die Bühnen haben einen Grund mehr, Dich
aufzuführen. Daß die Fernstehenden durch die Affaire ein falsches Bild von Dir
gewinnen könnten, soll Dich nicht kümmern. Erstens sehe ich nicht ein, aus wel-
chem Grunde. Und zweitens, selbst wenn es so fein sollte: glaubst Du, sie haben
vorher ein richtiges Bild von Dir gehabt? Immerhin ist zu constatiren, daß von
15 den Berliner Blättern, die Dir doch gewiß fernstehen, keines sich in einer Weise
über Dich geäußert hat, die Dich hätte verletzen können. Und wenn das Berliner
Tageblatt die Preisgebung des SCHLENTHER'schen Briefes als inkorrekt bezeichnet
hat, so geschieht dies wohl hauptsächlich darum, daß weil sich die Berliner über den
das »Deutsche Theater« betreffenden Paffus ärgern.

20 Daß ich RICHARD verfehlt habe, thut mir unendlich leid. Anderseits war ich ja über
eine Woche in Wien; und wenn er wirklich das Bedürfnis gehabt hätte, mit mir
zusammen zu sein, so hätte er auch etwas früher zurückkommen können. Grüße
ihn recht herzlich von mir und sage ihm, daß ich ihm eine der wenigen freundli-
chen Erin Erinnerungen an meine diesjährige Urlaubsreise danke. Und er soll
25 mir MIRJAMS Wiegenlied schicken.

Ich leide, seit ich zurück bin, an einem Tag und Nacht andauernden, wühlenden
Kopfschmerz, bin vollkommen arbeitsunfähig und fürchte unheimliche Dinge in
meinem Gehirn. Viele Grüße! Dein

P. G.

30 Viele Grüße an die beiden Fräulein aus der Rothe-Stern-Gaffe!

✎ Versand durch Paul Goldmann am 19. 9. [1900] in Berlin

Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [20. 9. 1900 – 24. 9. 1900?] in Wien

♥ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3170.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1968 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »900« sowie »I« vermerkt; letzteres womöglich ein Hinweis auf das Postskript auf der ersten Seite 2) mit rotem Buntstift drei Unterstreichungen und eine seitliche Markierung

2 Onkel] Unachtsamkeit und Verwechslung der Anrede mit jener für Fedor Mamroth oder, innerhalb der Korrespondenz untypisch, Witz

3 Artikel ... Tageblatt«] [O. V.]: Paul Schlenther und die Wiener Kritik. In: Berliner Tageblatt, Jg. 29, Nr. 470, 15. 9. 1900, Abend-Ausgabe, S. 1–2.

- ⁶ *Affaire*] Siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L01073 nicht gefunden.
- ¹⁷ *Preisgebung ... Briefes*] In die *Erklärung* war auch ein Brief Paul Schlenthers an Schnitzler aufgenommen worden, dessen Publikation nicht autorisiert war. Vgl. Hermann Bahr, Julius Bauer, J. J. David, Robert Hirschfeld, Felix Salten und Ludwig Speidel: *Erklärung*. In: *Neues Wiener Tagblatt* [u. a.], Jg. 34, Nr. 252, 14. 9. 1900, S. 9–10, hier: S. 9.
- ^{18–19} *den ... Passus*] In dem erwähnten, abgedruckten Brief Paul Schlenthers warnt dieser Schnitzler vor dem *Deutschen Theater*, da dieses der »Riesenaufgabe« einer Aufführung von *Der Schleier der Beatrice* »nicht gewachsen« sei.
- ²⁰ *Richard verfehlt*] Siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L01071 nicht gefunden.
- ²² *zurückkommen*] aus Altaussee, siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L01073 nicht gefunden.
- ³⁰ *Viele ... Rothe-Stern-Gasse!*] kopfüber am oberen Rand der ersten Seite
- ³⁰ *Rothe-Stern-Gasse*] Wohnadresse von Schnitzlers Partnerin und zukünftiger Ehefrau Olga Gussmann und ihrer Schwester Elisabeth (nachmalig Steinrück), vgl. A. S.: *Tagebuch*, 21. 12. 1920.

Index der erwähnten Entitäten

Altaussee, Verwaltungsgebiet, 2^K

BAHR, HERMANN (19. 7. 1863 Linz – 15. 1. 1934 München), *Schriftsteller, Kritiker*, 2^K

– *Erklärung [Schleier der Beatrice]*, 1, 2^K, 2^K

BAUER, JULIUS (15. 10. 1853 Szigetvár – 11. 6. 1941 Wien), *Schriftsteller, Journalist, Kritiker*, 2^K

– *Erklärung [Schleier der Beatrice]*, 1, 2^K, 2^K

BEER-HOFMANN, MIRJAM (4. 9. 1897 Wien – 24. 12. 1984 New York City), 1

BEER-HOFMANN, RICHARD (11. 7. 1866 Wien – 26. 9. 1945 New York City), *Schriftsteller*, 1

– *Schlaflied für Mirjam*, 1

Berlin, Hauptstadt, 1

Berliner Tageblatt, 1, 1^K

DAVID, JAKOB JULIUS (6. 2. 1859 Hranice – 20. 11. 1906 Wien), *Schriftsteller, Journalist*, 2^K

– *Erklärung [Schleier der Beatrice]*, 1, 2^K, 2^K

Deutsches Theater Berlin, 1, 2^K

HIRSCHFELD, ROBERT (17. 9. 1857 Žďár nad Sázavou – 2. 4. 1914 Salzburg), *Journalist, Musikkritiker*, 2^K

– *Erklärung [Schleier der Beatrice]*, 1, 2^K, 2^K

MAMROTH, FEDOR (21. 2. 1851 Breslau – 25. 6. 1907 Frankfurt am Main), *Journalist, Kritiker*, 1^K, 1

Neue Freie Presse, 1

Neues Wiener Tagblatt, 2^K

Paul Schlenther und die Wiener Kritik, 1^K, 1

SALTEN, FELIX (6. 9. 1869 Budapest – 8. 10. 1945 Zürich), *Schriftsteller, Journalist, Chefredakteur*, 2^K

– *Erklärung [Schleier der Beatrice]*, 1, 2^K, 2^K

SCHLENTHER, PAUL (20. 8. 1854 Chernyakhovsk – 30. 4. 1916 Berlin), *Schriftsteller, Kritiker, Theaterleiter*, 1, 2^K

SCHNITZLER, ARTHUR (15. 5. 1862 Wien – 21. 10. 1931 ebd.), *Schriftsteller, Mediziner*

– *Der Schleier der Beatrice. Schauspiel in fünf Akten*, 1, 2^K

SCHNITZLER, OLGA (17. 1. 1882 Wien – 13. 1. 1970 Lugano), *Schauspielerin, Sängerin*, 1, 2^K

SPEIDEL, LUDWIG (11. 4. 1830 Ulm – 3. 2. 1906 Wien), *Journalist, Kritiker*, 2^K

– *Erklärung [Schleier der Beatrice]*, 1, 2^K, 2^K

STEINRÜCK, ELISABETH (19. 11. 1885 – 7. 4. 1920 Partenkirchen), 1, 2^K, 2^K

Wien

II., Leopoldstadt

Rotensterngasse, Straße, 1

Wien, Verwaltungsgebiet, 1

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 19. 9. [1900]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02931.html> (Stand 15. Februar 2026)